

Es begann vor 100 Jahren

Kurzfassung der Geschichte der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft

Jaroslav Kalvoda*

It Started 100 Years Ago A Short History of the Swiss Chemical Society

Abstract: On August 6th, 1901, the Swiss Chemical Society (SCS) was founded as the first independent association of Swiss chemists, to safeguard their professional interests and foster research in all fields of chemistry. From originally some 80 members in 1902 the Society grew to more than 2000 in the middle of the fifties. Four Nobel-Prize winners – Alfred Werner, Paul Karrer, Leopold Ruzicka, and Vladimir Prelog – served as presidents of the SCS. During the 90 years of its history, the Society represented members of academia as well as the research-oriented chemical community in industry. In 1917 the SCS founded its own scientific journal 'Helvetica Chimica Acta', which eventually became an important mirror of Swiss chemistry. Three different types of prizes and medals were awarded to a large number of Swiss and foreign scientists for their valuable and unique contributions to chemistry. At the end of the eighties, sections were formed to represent specific fields of chemistry (e.g. medicinal chemistry). At this time coordination discussions were taken up between the SCS and the 'Association of Swiss Chemists (ASC)' – a professional body founded in 1920 and representing the scientific interests of more technologically and industrially oriented chemists. Finally, in March 1992, the two organizations merged, to form the 'New Swiss Chemical Society'. In March 2001 its name was changed to the 'Swiss Chemical Society' again.

Keywords: Association of Swiss Chemists · CHIMIA · Helvetica Chimica Acta · New Swiss Chemical Society · Swiss Chemical Society

1. Vorgeschichte und Gründung

Das Verlangen der in der Schweiz tätigen Chemiker nach einem organisatorischen Zusammenschluss, kann bis ins ausgehende neunzehnte Jahrhundert verfolgt werden.

Zu dieser Zeit bestand im Schosse der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) bereits eine von akademischen Forschern getragene Sektion Chemie, die den Chemikern eine Plattform für die Präsentation ihrer Forschungsergebnisse bot [1]. In Anbetracht der in diesen Jahren einsetzenden rasanten Entwicklung der Chemie sowohl an den Universitäten als auch in den Industrielaboratorien, und parallel zu ähnlichen Bestrebungen im Ausland (selbständige chemische Gesellschaften bestanden bereits z.B. in den USA, in England, Frankreich und Deutschland), hat sich auch in der Schweiz der Gedanke der Gründung einer eigenständigen wissenschaftlichen Vereinigung durchgesetzt.

Am 6. August 1901 wurde in Zofingen, auf Initiative der wenigen 1899 an der Tagung der SNG (l'Helvétique) teilnehmenden Chemiker und der Vorarbeit einer aus den Herren Werner, Bamberger, Billeter und Pictet bestehenden Kommission, die erste Vereinigung der Schweizer Chemiker, die *Schweizerische Chemische Gesellschaft/Société suisse de chimie* (SCG/SSC) als Sektion der SNG gegründet [1–4].

Im Artikel 1 der 1911 vervollständigten Statuten wurde der **Zweck** der Gesellschaft wie folgt definiert:

Die Schweizerische Chemische Gesellschaft stellt sich zur Aufgabe:

- die Pflege der Forschung auf allen Gebieten der Chemie;
- die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den schweizerischen Chemikern und die Wahrung ihrer Standesinteressen;
- die Vertretung schweizerischer Chemiker nach aussen.

Im Artikel 9 wurden die **Aufgaben des Vorstandes** (Präsident, Vizepräsident und Kassier) wie folgt definiert:

- die Einberufung der Versammlungen;
- die Vorbereitung der Tagesordnung der Sitzungen;
- die Veröffentlichung der Sitzungsberichte [5];
- die Verwaltung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- die Vertretung der Gesellschaft.

In den ersten (dreiköpfigen) Vorstand wurden die Profs. **Werner** (Präsident), **Billeter** (Vizepräsident) und **Pictet** (Kassier/Sekretär) gewählt.

*Korrespondenz: Dr. J. Kalvoda
Leimgrubenweg 21
CH-4102 Binningen
Tel. und Fax: + 41 61 421 14 72
E-Mail: jkalvoda@intergga.ch

2. Die Jahre 1901–1992

Nach der Gründung entwickelte sich die SCG (bis auf das ‘Krisenjahr’ 1903, in dem sogar eine Auflösung der Gesellschaft in Betracht gezogen wurde) sehr erfreulich, und die Mitgliederzahl nahm bis Ende der 50-er Jahre ständig zu, um sich schliesslich bei ca. 1500 zu stabilisieren (vgl. Fig.).

Der Vorstand der Gesellschaft bestand längere Zeit vorwiegend aus Vertretern der Hochschulen. Später wurde auch in dieser Beziehung der wachsenden Vielfalt der Mitglieder Rechnung getragen, wobei z.B. alternierend jeweils ein Vertreter der Hochschulen und der chemischen Industrie als Präsident der SCG amtierte (vgl. Tab. 1) [6].

Chronologische Zusammenstellung einiger Schwerpunkte der Tätigkeit der SCG von 1901 bis 1992

1905 Zur Förderung der Attraktivität der SCG wird die Abhaltung einer zusätzlichen ‘Winterversammlung’ jeweils am Ende des Wintersemesters beschlossen. Dieser Entscheidung wurde von den Mitgliedern sehr positiv aufgenommen.

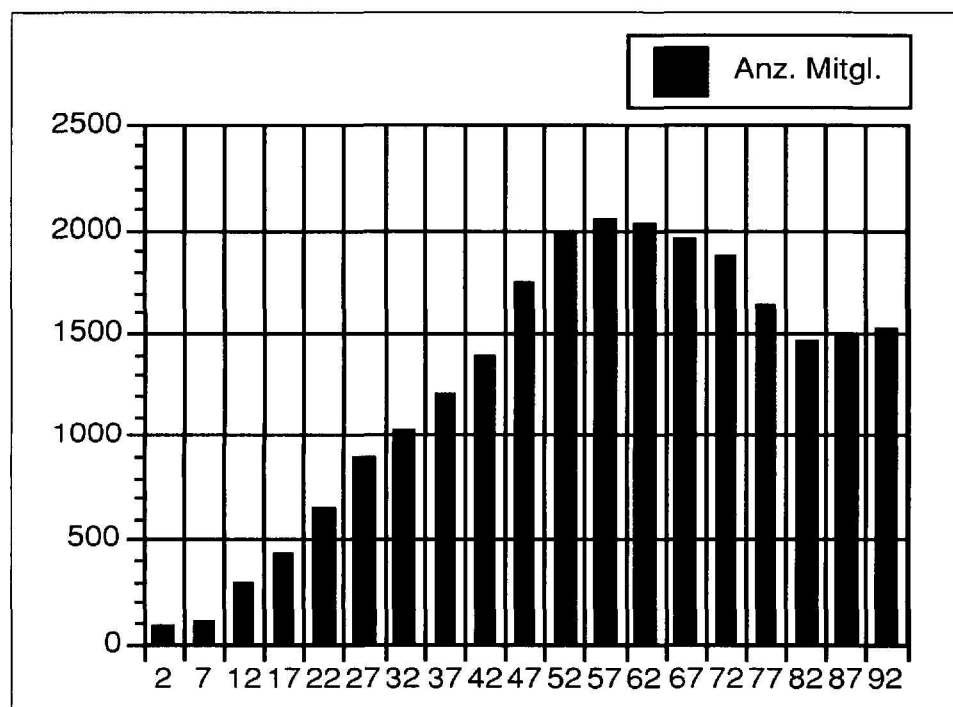


Fig. Anzahl Mitglieder der SCG in den Jahren 1902–1992

1901–1903	Prof. A. Werner, Zürich	1948–1950	Prof. W. Kuhn, Basel
1903–1905	Prof. O. Billeter, Neuchâtel	1950–1952	Prof. L. Chardonnens, Fribourg
1905–1907	Prof. A. Pictet, Genève	1952–1954	Prof. G. Schwarzenbach, Zürich
1907–1909	Prof. H. Rupe, Basel	1954–1956	Prof. C.G. Boissonnas, NE
1909–1911	Prof. S. von Kostanecki, Bern	1956–1958	Prof. A. Guyer, Zürich
1911–1913	Prof. F. Fichter, Basel	1958–1960	Prof. T. Posternak, Genève
1913–1916	Prof. L. Pelet, Lausanne	1960–1962	Prof. W. Feitknecht, Bern
1916–1917	Prof. E. Cérésolle, Zürich	1962–1964	Prof. E. Giovannini, Fribourg
1917–1920	Prof. P.A. Guye, Genève	1964–1966	Prof. C. Grob, Basel
1920–1922	Prof. A. Bernoulli, Basel	1966–1968	Prof. A. Wettstein, Basel
1922–1924	Prof. P. Dutoit, Lausanne	1968–1970	Prof. H. Dahn, Lausanne
1924–1926	Prof. M.P. Karrer, Zürich	1970–1972	Prof. H. Schmid, Zürich
1926–1928	Prof. H. Rivier, Neuchâtel	1972–1974	Prof. V. Prelog, Zürich
1928–1930	Prof. W.D. Treadwell, Zürich	1974–1976	Dr. O. Isler, Basel
1930–1932	Prof. E. Briner, Genève	1976–1978	Prof. P. Schindler, Bern
1932–1934	Prof. H. de Diesbach, Fribourg	1978–1980	Dr. J. Rutschmann, Basel
1934–1936	Prof. M. Duboux, Lausanne	1980–1982	Prof. E. Heilbronner, Basel
1936–1938	Prof. L. Ruzicka, Zürich	1982–1984	Dr. K. Heusler, Basel
1938–1940	Prof. A. Berthoud, Neuchâtel	1984–1986	Prof. T. Gäumann, Lausanne
1940–1942	Prof. P. Ruggli, Basel	1986–1988	Dr. G. Ohloff, Genève
1942–1944	Prof. E. Cherbuliez, Genève	1988–1990	Prof. A. Eschenmoser, Zürich
1944–1946	Prof. R. Signer, Bern	1990–1992	Prof. W. v. Philipsborn, Zürich
1946–1948	Prof. H. Goldstein, Lausanne		

Tab. 1. Präsidenten der SCG von 1901 bis 1992

- 1909 Erteilen von Preisen und Auszeichnungen für wissenschaftliche Arbeiten, die in der Schweiz von jüngeren Mitgliedern durchgeführt wurden. Für die beste im laufenden Jahr publizierte Arbeit wird eine Medaille verliehen.
- 1911 Neufassung der Statuten. Beitritt zur 'Association internationale des Sociétés chimiques' und Teilnahme an deren Tagungen.
- 1913 Erarbeitung von Stellungnahmen zur Genfer Nomenklatur. Am 12. November erhält Alfred Werner den Nobel-Preis.
- 1914 Mit Unterstützung der Schweizerischen Gesellschaft für chemische Industrie (SGCI) beteiligt sich die SCG an der Landesausstellung in Bern.
- 1915 Gründung des 'Werner-Fonds' und Beschluss über die Erteilung des Werner-Preises (mit Medaille) [7]. Überarbeitung der Statuten (bedingt durch die Eintragung der SCG in das Handelsregister); Sitz der Gesellschaft: Bern.
- 1917 Einführung der sog. 'Plis cachetés' d.h. Aufbewahrung noch nicht veröffentlichter Forschungsergebnisse (ursprünglich durch die Nationalbank). Das wichtigste Ereignis stellt die Gründung einer eigenen schweizerischen wissenschaftlichen Zeitschrift – der *Helvetica Chimica Acta (HCA)* – am 11. September 1917 in Zürich dar. Die HCA werden zum Flaggschiff der Gesellschaft und deren Redaktionskomitee sendet von nun an Vertreter in den Vorstand der Gesellschaft. Das notwendige Garantiekapital wird z.T. von privater Seite und von der schweizerischen chemischen Industrie bereitgestellt. Die Zeitschrift wird zum bevorzugten Publikationsorgan der in der Schweiz arbeitenden Chemiker [8].
- 1919 Generelle Revision der Statuten, u.a. Zusatz zum Artikel 1 über den Zweck der Gesellschaft: "... Herausgabe einer Zeitschrift für reine Chemie, betitelt 'Helvetica Chimica Acta'."
- 1920 Gründung des 'Conseil de la Chimie suisse' zusammen mit der SGCI und dem Verein analytischer Chemiker sowie Beitritt zur IUPAC. In den nachfolgenden Jahren erfolgt Anknüpfung intensiver Beziehungen zu vielen Schwes-tergesellschaften im Ausland und Beteiligung an der Organisation von Symposien und Kongressen (z.B. im Jahr 1934 Organisation der Versammlung der Union internationale de Chimie in der Schweiz oder 1938 die aktive Mitarbeit am IUPAC-Kongress in Rom).
- 1937 Im Dezember 1937 erhält Prof. Paul Karrer den Nobel-Preis für Chemie.
- 1938 Auf Vorschlag von P. Karrer und L. Ruzicka wird beschlossen, in Abständen von einigen Jahren eine goldene Medaille mit dem Bildnis von Paracelsus (die Paracelsus-Medaille) an (in der Regel) ausländische Gelehrte zu erteilen, 'die sich um die chemische Forschung hervorragende Verdienste erworben haben'.
- 1939 Erfolgreiche Beteiligung der SCG an der Landesausstellung in Zürich. Auch diesmal wird die Gesellschaft grosszügig von der SGCI unterstützt. Die Chemie sollte sich dabei 'in aller Grossartigkeit, in ihrer ganzen Bedeutung die sie für die Schweiz jetzt besitzt, zeigen' (Halle der Chemie). Im Dezember erhält Prof. Leopold Ruzicka den Nobel-Preis. Wie vorher Prof. Karrer, wird auch ihm an der nachfolgenden Wintersession eine zu diesem Anlass geprägte Plakette überreicht.
- 1949 Sir Robert Robinson wird zum ersten Preisträger der Paracelsus-Medaille gewählt [10].
- 1966 Anlässlich des Symposiums zum 100. Geburtstag von Alfred Werner, dem ersten schweizerischen Nobel-Preisträger für Chemie, wird Prof. J.C. Bailar Jr. (Urbana Ill. USA) eine Werner-Medaille (bis heute die einzige goldene) verliehen.
- 1985 Öffnung der HCA für Beiträge von ausländischen, im Ausland tätigen Autoren. Immer mehr Artikel der HCA werden in englischer Sprache publiziert. Auf Antrag von K. Heusler wird die Möglichkeit der Bildung von Sektionen im Rahmen der SCG untersucht und bejaht. Interesse an den Gründungen der Sektionen Medizinische Chemie und Radiochemie.
- 1986 Erste Knüpfung von Kontakten zum *Schweizerischen Chemiker-verband (SchV)* [11] und erste Koordinationsgespräche.
- 1987 An der Frühjahrsversammlung wird die Bildung von Sektionen offiziell akzeptiert. Nach 50-jähriger Zugehörigkeit zur Gesellschaft sollen Mitglieder der SCG Freimitglieder werden (Beschluss des Vorstandes). Gründung der Sekti-
on Medizinische Chemie (SMC)
- 1988 Prof. A. von Zelewsky [14] schlägt in der CHIMIA unter dem Titel 'Strukturskizze' eine enge Kooperation zwischen SCG und SchV vor, die schliesslich zur Fusion der beiden Verbände führen könnte. Diese Idee wird in beiden Vorständen positiv aufgenommen.
- 1989 Kommission untersucht die Chancen einer vom Chefredaktor (M.V. Kisakürek) vorgeschlagenen Reaktivierung des Verlages HCA. Herausgabe von wissenschaftlichen Werken im eigenen Verlag wird geplant. Zusammenarbeit zwischen den Herausgebern der HCA und der CHIMIA wird diskutiert.
- 1990 In einer schriftlichen Abstimmung sprechen sich die stimmenden Mitglieder beider Verbände eindeutig für eine Kooperation zwischen SchV und SCG aus. Die CHIMIA ist jetzt auch Informationsorgan der SCG.
- 1991 In 15 mehrstündigen Diskussionen werden vom (aus Vertretern beider Vorstände gebildeten) Koordinationsausschuss detaillierte Strukturen der neuen Gesellschaft erarbeitet, die Modalitäten des Zusammenschlusses festgelegt und Kandidaten für den neuen Vorstand vorgeschlagen.
- 1992 Am 14. Februar 1992 wird an einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände des SchV und der SCG die *Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft (NSCG)* gegründet. Am 21. April werden in Genf durch die Beschlüsse der getrennt tagenden Generalversammlungen die beiden bisherigen Verbände aufgelöst. Die Mitglieder des SchV und der SCG werden automatisch Mitglieder der neuen Gesellschaft.

3. Die Gesellschaft seit 1992

Mit der 1992 vollzogenen Vereinigung der beiden Verbände SchV und SCG hat eine neue Ära der schweizerischen Chemie begonnen. Die neue Gesellschaft führt die vielfältigen Aktivitäten der beiden Vorgängerinnen in einem viel breiteren Rahmen fort. Sie pflegt insbesondere Kontakte zur Öffentlichkeit, zu den Medien und zu den verwandten Berufsverbänden. Sie hat sich u.a. die folgenden Aufgaben gestellt: Information, Diskussion und Weiterbildung auf den Gebieten der reinen und angewandten Chemie unter Berücksichtigung der

damit zusammenhängenden ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Fragen. Eine wichtige Rolle bei der Realisierung der anspruchsvollen Ziele spielen die neu gegründeten Sektionen. Die Präsidenten seit 1992 sind in Tab. 2 aufgeführt.

Tab. 2. Präsidenten seit 1992

Dr. K. Heusler, Basel
Prof. A. v. Zelewsky, Fribourg
Dr. H.L. Senti, Genève
seit 2001 Prof. A. Merbach, Lausanne

Nach ihrem bald 10-jährigen Bestehen und 100 Jahre nach der Gründung der ersten Chemiker-Vereinigung, kann die **heutige Schweizerische Chemische Gesellschaft** [15] bei der Verfolgung ihrer Ziele auf breite Unterstützung aller in der Schweiz tätigen Chemiker zählen und so ihren Beitrag zur zukünftigen Entwicklung der Chemie leisten.

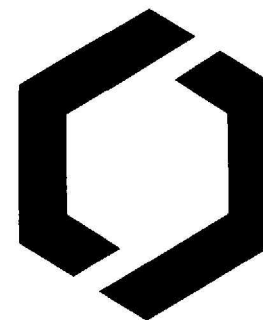
Eingegangen am 2. November, 2001

- [1] L. Pelet, 'La Société Suisse de Chimie 1901–1911', *Centenaire de la Société Helvétique des Sciences naturelles. Nouveaux mémoires* **1915**, 50, 283.
- [2] H. Rupe, 'Die Schweizerische Chemische Gesellschaft in den Jahren 1901–1941', *Helv. Chim. Acta* **1944**, 26, 1225.
- [3] E. Cherbuliez, 'Trois quarts de siècle de chimie en Suisse', *Helv. Chim. Acta* **1978**, 61, 937.
- [4] K. Heusler, 'Schweizerische Chemische Gesellschaft', *SWISS CHEM* **1984**, 12.
- [5] In den ersten Jahren wurden keine Protokolle geführt. Erst seit 1908 bestehen schriftliche Berichte über die Sitzungen des Vorstandes und über die jährlichen Tagungen der Gesellschaft. Im Rahmen der Versammlungen der SNG. Zusammenfassungen der dort von den Mitgliedern gehaltenen Präsentationen wurden in den 'Archives des Sciences physiques et naturelles' (Genève) veröffentlicht.
- [6] Eine wichtige Rolle spielte der damalige Vizepräsident und Delegierte des Verwaltungsrates der Ciba, Dr. Gadiant Engi, der während 26 Jahren (1917–1943) mit grossem Erfolg das Amt des Schatzmeisters versah.
- [7] Bis heute wurde der Preis 76 jungen Wissenschaftlern zugesprochen.
- [8] Die Geschichte der ersten 25 Jahre der HCA wurde von ihrem ersten Chefredaktor Prof. Friedrich Fichter zusammengefasst [9].
- [9] F. Fichter, 'Geschichte der HCA 1918–1943', *Helv. Chim. Acta* **1943**, 25, 3.
- [10] Die Paracelsus-Medaille (nach 1980 zusammen mit dem Paracelsus-Preis) wurde als höchste Auszeichnung der SCG bis heute den folgenden Wissenschaftlern verliehen: Sir R. Robinson, F. Fichter, O. Hahn, R. Delaby, H. Meerwein, Sir C.K. Ingold, M. Eigen, J.M. Robertson, E. Cherbuliez, G. Schwarzenbach, V. Prelog, J.-M. Lehn, E.J. Corey, J. Dunitz, F.H. Westheimer, R. Breslow, J. Halpern, A. Cotton, Lord J. Lewis und A. Eschenmoser.
- [11] Der SchV wurde am 4. Juli 1920 in Bern gegründet und verstand sich in den ersten Jahren '...als ein reiner Berufsverband, der die Stellung des Chemikers zu verbessern suchte...'. Weitere Programmpunkte der Vereinigung waren u.a.: '... Stellenvermittlung und Ausbau des Pensions- und Versicherungswesens...' (vgl. [12][13]). Mit der Zeit übernahm der SchV immer mehr zusätzliche Aufgaben, wie z.B. Veranstaltung von Vorträgen, Symposien und Kursen und entwickelte sich zu einer zu der SCG komplementären Chemikervereinigung. Im Jahre 1947 erscheint das erste Heft der eigenen Fachzeitschrift *CHIMIA*. In den neuen Statuten von 1951 definiert dann der SchV seine Aufgaben wie folgt: '...der SchV pflegt die wissenschaftlichen Belange der technischen und industriellen Chemie sowie die Vermittlung von Erfahrungen und Fortschritten auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Chemie. Er wahrt und fördert die Standesinteressen der Schweizer Chemiker...'. In den 70er Jahren steigt die Mitgliederzahl auf ca. 1200 (!) an.
- [12] M. Lüthi, '50 Jahre Schweizerischer Chemiker-Verband', *Chimia* **1970**, 24, 281.
- [13] Vgl. die Ansprache des Präsidenten des Verbandes, Dr. Walter Graf, anlässlich der 73. und letzten Generalversammlung des SchV: *Chimia* **1992**, 46, 290.
- [14] A. v. Zelewsky, 'Strukturskizze', *Chimia* **1987**, 41, 369.
- [15] Die 10. Generalversammlung der NSCG vom 30. März 2001 hat die vom Vorstand vorgeschlagene Namensänderung der Gesellschaft in 'Schweizerische Chemische Gesellschaft' gutgeheissen [16]. Die SCG zählt z.Zt ca. 2300 Mitglieder.
- [16] 'Protokoll der 10. Generalversammlung der NSCG vom 30. März 2001', *Chimia* **2001**, 55, 474.

 SCHWEIZERISCHE CHEMISCHE GESELLSCHAFT

 SOCIETE SUISSE DE CHIMIE

 SWISS CHEMICAL SOCIETY


 www.swiss-chem-soc.ch

New Members

Festel, Gunter, Dr., 6331 Hünenberg
 Rausis, Thierry, 1920 Martigny
 Wipf, Beat, Dr., 4147 Aesch

DAC Division of Analytical Chemistry



START INS 2002

Sehr geehrte Damen und Herren
 Das neue Jahr beginnen wir mit Kursen in:

- **Chromatographie**
- **Arbeitsplanung**
- **Qualitätssicherung** und
- **analytischen Spezialverfahren.**

Erstmals führen wir auch Kurse in **Messen, Steuern und Regeln (MSR)** durch. Diese MSR-Kurse sind aufeinander abgestimmt und sowohl für Betriebs- wie für Labormitarbeiter geeignet. Wir haben sie gegliedert in:

MSR-Einführungskurse:

MSR-1d Einführung in die Messtechnik

Ziel

Sie kennen die Grundlagen verschiedener Messtechniken und den Umgang mit den wichtigsten in der Praxis eingesetzten Sonden und Messgeräte. Sie lernen zudem Fehler erkennen und orten.

Referenten

Hans Gloor, Novartis Pharma AG, Basel und weitere Referenten aus der Industrie

Ort/Termin

Fachhochschule Aargau, Windisch/4. Februar 2002

MSR-3d Einführung in die Steuer- und Regelungstechnik (AUTOMATION)

Ziel

Sie kennen die Grundlagen der Steuerung, Regelung und Prozessleittechnik. Dadurch sind Sie in der Lage die komplexen Abläufe in Ihren Mess-

und Analysengeräten besser zu verstehen. Dies gibt Ihnen Sicherheit bei der Arbeit mit Ihren Geräten oder Anlagen.

Referenten

Hans Gloor, Novartis Pharma AG, Basel und weitere Referenten aus der Industrie

Ort/Termin

Fachhochschule Aargau, Windisch/7. März 2002

MSR-Ergänzungskurse:

MSR-2d Messen mit chemischen Sensoren und Biosensoren

Ziel

Jede analytisch-chemische Messtechnik hat zum Ziele quantitative chemische Informationen zur qualitativen Beschreibung einer Messstelle bzw. Quelle zu liefern. Chemische Sensoren bringen der analytischen Chemie einen Mehrwert, der mit keiner anderen Messtechnik erworben werden kann. Wenn der Teilnehmer das Seminar verlässt, soll er der Technologie den richtigen Platz zuweisen können. Das Seminar soll dem Teilnehmer das Potential von chemischen Sensoren transparent, nachvollziehbar und rational erfassbar machen.

Referenten

Prof. Dr. Ursula E. Spichiger; Tomas Nezel; Stefan Spichiger, Zentrum für chemische Sensoren/Biosensoren und bioanalytische Chemie, ETH-Technopark, Zürich

Ort/Termin

Fachhochschule Aargau, Windisch/18. März 2002

MSR-4d Prozesskontrolle und Steuerung mit chemischen Sensoren und Biosensoren

Ziel

Aufbauend auf den Kursen MSR-2d und MSR-3d, zeigt dieser Teil Anwendungen von chemischen Sensoren in der Prozessmesstechnik. Sie sind dadurch in der Lage das Einsatzgebiet von chemischen Sensoren besser zu erkennen, einen sinnvollen Einsatz zu beurteilen und die Vorzüge und Einschränkungen den Kundenbedürfnissen entsprechend zu bewerten.

Referenten

Prof. Dr. Ursula E. Spichiger; Stefan Spichiger; Tomas Nezel,
Zentrum für chemische Sensoren/Biosensoren und bioanalytische Chemie,
ETH-Technopark, Zürich

Ort/Termin

Fachhochschule Aargau, Windisch/22. März 2002

Abgeschlossen wird die MSR-Kursserie im 2. Quartal mit:

MSR-5d Statistische Auswertung von Messwerten

und

MSR-6d Gestörte Messsysteme, unsichere Resultate beim Messen,
Steuern und Regeln

Falls Sie sich für unsere Veranstaltungen interessieren, verlangen Sie mit dem angehängten Talon unsere Gratisbroschüre <Weiterbildung Analytik 2001/2002> oder informieren Sie sich über unsere Veranstaltungen im Internet unter:

www.sach.ch

Wir wünschen Ihnen alles Gute im Neuen Jahr und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Der Weiterbildungsausschuss der DAC/SCG

Bestellung von Informationsmaterial

• Ich bitte um Zustellung der WEITERBILDUNGSBROSCHÜRE 2001/2002 (Anzahl.....)

• Ich möchte laufend über die Weiterbildungsaktivitäten der SCG/DAC informiert werden

• Ich bitte um Informationen über die Mitgliedschaft von:

CCCTA

FLB

SCG

SCV

SLV

Name, Vorname: _____

Firma / Institut: _____ Abteilung: _____

Privat: _____

Strasse / Postfach: _____ PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-mail: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bestellung ausschneiden oder kopieren und zusenden oder übermitteln an:

Sekretariat SCG

Frau L. Etter

c/o Ciba

K-1354.3.06

Fax: 061 696 69 85

CH-4002 Basel

E-Mail: scg.etter@pharma.novartis.com

INFORMATION

News

aprentas – das Kompetenzzentrum für die Berufsbildung der Basler chemischen und pharmazeutischen Industrie

Die drei Basler Grossbetriebe Ciba Spezialitätenchemie, Novartis und Syngenta sowie Clariant und 14 weitere Firmen bilden seit diesem Jahr ihre Lehrlinge im neu gegründeten Ausbildungsverbund *aprentas* aus. Rund 600 Lehrtöchter und Lehrlinge aus 13 verschiedenen Berufen profitieren damit von einer hochstehenden und zukunftsweisenden Berufsausbildung.

Für alle, die heute oder in Zukunft in Basel einen Chemieberuf, einen technischen oder einen kaufmännischen Beruf lernen, gehört das Wort *aprentas* schnell zum täglichen Vokabular: *aprentas* vermittelt die fachliche Grundausbildung, *aprentas* ist Werkschule und Berufsschule, bei *aprentas* gehen die Lehrlinge der Grossbetriebe und vieler Kleinbetriebe ein und aus, bei *aprentas* bereitet man sich auf die Lehrabschlussprüfung vor und *aprentas* ist die erste Adresse für kompetente, zukunftsorientierte berufliche Weiterbildung.

Zentrales Angebot von *aprentas* ist die praxisnahe und firmenspezifische Grundausbildung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufen. Die Ausbildungsangebote sind modular aufgebaut und Teil der bewährten dualen Lehre mit Werk- und Berufsschule sowie

Ausbildung an verschiedenen Arbeitsplätzen. Zur Infrastruktur von *aprentas* gehören unter anderem vier Ausbildungszentren und zwei Lehrbetriebe für Chemikanten in der Region Basel. Für auswärtige Lehrtöchter und Lehrlinge werden zudem verschiedene Wohnheime geführt.

Der Weg zur Lehrstelle

Auch wenn ein wesentlicher Teil der Berufsausbildung im Ausbildungsverbund *aprentas* erfolgt, werden die Lehrtöchter und Lehrlinge nach wie vor von der jeweiligen Firma angestellt, bei der die praktische Ausbildung vermittelt wird. Das kann Clariant, SF-Chem, Genzyme, Solvias Johnson Controls oder ein anderes Unternehmen in der Region Basel sein. Der Weg zu einer Lehrstelle beginnt also wie bisher mit einer Bewerbung bei einer Lehrfirma.

Wer vor der Bewerbung mehr über die Chemieberufe und das Lernen im Ausbildungsverbund *aprentas* erfahren möchte, kann sich für einen **Info-Nachmittag** anmelden. Diese finden regelmässig im Schullabor *aprentas* statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Berufsarbeiten aus Labor und Betrieb. Und viel Zeit ist auch für Fragen reserviert.

Referenten

Prof. Dr. Ursula E. Spichiger; Stefan Spichiger; Tomas Nezel,
Zentrum für chemische Sensoren/Biosensoren und bioanalytische Chemie,
ETH-Technopark, Zürich

Ort/Termin

Fachhochschule Aargau, Windisch/22. März 2002

Abgeschlossen wird die MSR-Kursserie im 2. Quartal mit:

MSR-5d Statistische Auswertung von Messwerten

und

MSR-6d Gestörte Messsysteme, unsichere Resultate beim Messen,
Steuern und Regeln

Falls Sie sich für unsere Veranstaltungen interessieren, verlangen Sie mit dem angehängten Talon unsere Gratisbroschüre <Weiterbildung Analytik 2001/2002> oder informieren Sie sich über unsere Veranstaltungen im Internet unter:

www.sach.ch

Wir wünschen Ihnen alles Gute im Neuen Jahr und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Der Weiterbildungsausschuss der DAC/SCG

Bestellung von Informationsmaterial

• Ich bitte um Zustellung der WEITERBILDUNGSBROSCHÜRE 2001/2002 (Anzahl.....)

• Ich möchte laufend über die Weiterbildungsaktivitäten der SCG/DAC informiert werden

• Ich bitte um Informationen über die Mitgliedschaft von:

CCCTA

FLB

SCG

SCV

SLV

Name, Vorname: _____

Firma / Institut: _____ Abteilung: _____

Privat: _____

Strasse / Postfach: _____ PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-mail: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bestellung ausschneiden oder kopieren und zusenden oder übermitteln an:

Sekretariat SCG

Frau L. Etter

c/o Ciba

K-1354.3.06

Fax: 061 696 69 85

CH-4002 Basel

E-Mail: scg.etter@pharma.novartis.com

INFORMATION

News

aprentas – das Kompetenzzentrum für die Berufsbildung der Basler chemischen und pharmazeutischen Industrie

Die drei Basler Grossbetriebe Ciba Spezialitätenchemie, Novartis und Syngenta sowie Clariant und 14 weitere Firmen bilden seit diesem Jahr ihre Lehrlinge im neu gegründeten Ausbildungsverbund *aprentas* aus. Rund 600 Lehrtöchter und Lehrlinge aus 13 verschiedenen Berufen profitieren damit von einer hochstehenden und zukunftsweisenden Berufsausbildung.

Für alle, die heute oder in Zukunft in Basel einen Chemieberuf, einen technischen oder einen kaufmännischen Beruf lernen, gehört das Wort *aprentas* schnell zum täglichen Vokabular: *aprentas* vermittelt die fachliche Grundausbildung, *aprentas* ist Werkschule und Berufsschule, bei *aprentas* gehen die Lehrlinge der Grossbetriebe und vieler Kleinbetriebe ein und aus, bei *aprentas* bereitet man sich auf die Lehrabschlussprüfung vor und *aprentas* ist die erste Adresse für kompetente, zukunftsorientierte berufliche Weiterbildung.

Zentrales Angebot von *aprentas* ist die praxisnahe und firmenspezifische Grundausbildung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufen. Die Ausbildungsangebote sind modular aufgebaut und Teil der bewährten dualen Lehre mit Werk- und Berufsschule sowie

Ausbildung an verschiedenen Arbeitsplätzen. Zur Infrastruktur von *aprentas* gehören unter anderem vier Ausbildungszentren und zwei Lehrbetriebe für Chemikanten in der Region Basel. Für auswärtige Lehrtöchter und Lehrlinge werden zudem verschiedene Wohnheime geführt.

Der Weg zur Lehrstelle

Auch wenn ein wesentlicher Teil der Berufsausbildung im Ausbildungsverbund *aprentas* erfolgt, werden die Lehrtöchter und Lehrlinge nach wie vor von der jeweiligen Firma angestellt, bei der die praktische Ausbildung vermittelt wird. Das kann Clariant, SF-Chem, Genzyme, Solvias Johnson Controls oder ein anderes Unternehmen in der Region Basel sein. Der Weg zu einer Lehrstelle beginnt also wie bisher mit einer Bewerbung bei einer Lehrfirma.

Wer vor der Bewerbung mehr über die Chemieberufe und das Lernen im Ausbildungsverbund *aprentas* erfahren möchte, kann sich für einen **Info-Nachmittag** anmelden. Diese finden regelmässig im Schullabor *aprentas* statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Berufsarbeiten aus Labor und Betrieb. Und viel Zeit ist auch für Fragen reserviert.

Schülerinnen und Schüler, die mehr über den Beruf des Chemielaboranten wissen möchten, können an einem **Schnuppertag** anhand verschiedener Experimente Einblick in die Labortätigkeit gewinnen. Ab Oktober werden auch Schnuppertage für die Berufe Chemikant/in und Biologielaborant/in durchgeführt.

Auf der Internet-Seite www.aprentas.com gibt es eine Fülle von Informationen über die Berufe, die bei *aprentas* ausgebildet werden, über das Lernen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie Links zu den Firmen, die dem Ausbildungsverbund *aprentas* angeschlossen sind und Lehrstellen anbieten.

Lehrberufe unserer Mitgliedfirmen

Biologielaborant/in	Chemielaborant/in
Chemikant/in	Tierpfleger/in
Logistikassistent/in	Kauffrau/Kaufmann

Anlagen- und Apparatebauer/in	Automatiker/in
Elektroniker/in	Informatiker/in
Kältetechniker/in	Konstrukteur/in
Polymechaniker/in	

Informationen über *aprentas*, über die Lehrfirmen und Lehrberufe sowie Weiterbildungsmöglichkeiten:

aprentas
Berufsinformation
Postfach
CH-4002 Basel
Tel.: 061 696 96 99
E-Mail: jakob.zogg@aprentas.com
www.aprentas.com

Teilrevision Chemielaborantenreglement

Weil Grundkenntnisse in Biologie und Biochemie auch für Chemielaboranten und Chemielaborantinnen heute und in Zukunft, immer wichtiger sind, wurde des Reglement angepasst. Anstelle der Physik (200 Lektionen) wurden folgende zwei Positionen in das Fach Berufskennnisse aufgenommen:

– Biologie / Biochemie	(ca. 80 Lektionen)
– Methodik / Physikalische Grundlagen	(ca. 120 Lektionen)

Gleichzeitig wurden das Reglement der Textillaboranten und -laborantinnen integriert und die Informationsziele im Fach Informatik dem aktuellen Stand angepasst.

Eine Änderung erfahren hat auch die Notengebung an den Lehrabschlussprüfungen. Im alten Reglement wurde das Prüfungsfach Berufskennnisse aus neun Positionen ermittelt, wobei die Prüfungspositionen (Position 1, 3, 5, 7 und 9) und der Durchschnitt aller Semesternoten der jeweilige Positionen (ausser Fachenglisch) verrechnet wurden.

Neu werden die Prüfungspositionen ohne Erfahrungsnoten zu einer Prüfungsnote verrechnet, welche als Fallnote gilt. Die Erfahrungsnoten fließen als Durchschnitt aller Semesternoten separat ins Fach 'Berufskundlicher Unterricht' ein. Faktisch findet also eine höhere Gewichtung der Prüfungsergebnisse statt, was bei der Vernehmlassung vor allem aus Sicht der Experten und kantonalen Prüfungskommissionen sehr begrüsst wurde.

Lektionentafel

Die Zahl der Lektionen ist verbindlich. Die Verteilung auf die Lehrjahre erfolgt nach regionalen Gegebenheiten und grundsätzlich in Absprache mit den zuständigen Behörden und Lehrbetrieben.

Gliederung nach Abschnitt 3	Lehrjahre			Total Lektionen
	1	2	3	
31 Berufskennnisse	160–320	160–320	160–320	960
311 Chemie				(rund 440)
312 Labormethodik/physikalische Grundlagen				(rund 120)
313 Biologie				(rund 80)
314 Rechnen				(rund 200)
315 Fachenglisch				(rund 120)
32 Allgemeinbildung	120	120	120	360
33 Turnen und Sport	40–80	40–80	40–80	120–240
Total 1440–1560	320–520	320–520	320–520	
Anzahl Schultage/Woche	1–2	1–2	1–2	

Ciba Specialty Chemicals Honors its Innovators at International Ciba Research Awards

- Innovative combination of technologies makes sun-protective clothing available by simply doing the laundry
- New molecule type brings environmental benefits to plastic manufacturing

16.11.01, Basel, Switzerland. At the annual Ciba Research Conference and Ciba Research Awards on November 15, in Basel, Ciba Specialty Chemicals honored two international research groups that have brought the benefits of innovative chemistry to their customers and the public. One team successfully combined two of Ciba's leading chemistry specialties to provide effective sun-protection in clothing through use of detergents or finishing rinses. The other team developed a new molecule type that brings environmental benefits to the plastic production industry. The winning teams received their awards from Prof. Dr. Jean-Marie Lehn, a previous recipient of the Nobel Prize for Chemistry and a member of the Board of Directors for Ciba Specialty Chemicals.

The effective combination of UV-absorption technology and of optical brightener technology used in detergents, created two new molecules and brought about a breakthrough in UV protection through clothing. Prof. Lehn emphasized the success of the teams whose members are from Switzerland, Germany and US:

'Contributing to health has been the entirely new claim brought into the detergent industry by the work of this research group which responded to medical demand and the public need for sun protection through a new type of protective treatment of clothing.'

Werner Kaufmann (US), Dieter Reinehr (D), Urs Hofer (CH), and Jean-Pierre Bacher (CH) are the research team members behind the development of the new molecules Ciba® TINOSORB® FD and Ciba® TINOSORB®FR

that are incorporated into washing detergents and rinse conditioners, respectively. This development allows people to follow more easily the advice of dermatologists who recommend that people always wear protective clothing when exposed to strong sunlight. The public need now only wash their own clothes, in the normal way and in their own homes, to know that they are adequately protected from the sun.

The second international team are the architects of a new generation of molecules known as non-interactive or NOR light stabilizers. The NOR compounds have opened up new applications outside the classic light stabilizer business such as rheology modification. In the view of Prof. Lehn, Alessandro Zedda (IT), Peter Nesvadba (CH), Michael Roth (D), James Galbo (US), and Mike Difazio (US), 'turned to a new direction of research, that resulted ultimately in a new product and an environmentally friendly production process.'

The new generation of molecules, Ciba® TINUVIN® NOR371 and Ciba® TINUVIN® XT850, are a further development of Hindered Amine Stabilizers (HAS) that have long been a main asset of Ciba's light-stabilizer business. They continue to have a central role in light stabilization, in particular in green-house applications. In the field of rheology modification the NOR systems have shown the potential to serve as alternatives to peroxides that are used in extrusion processes, bringing environmental benefits to plastic manufacturing.

For further information:

Media
Thomas Gerlach
Tel.: +41 61 636 4444
Fax: +41 61 636 3019

Investor Relations
Matthias Fankhauser
Tel.: +41 61 636 5081
Fax: +41 61 636 5111

Interview

**Aus «ilmac» und «M.U.T.» werden neu:
«r+d in Life Sciences» und «REACH for Process Solutions»
15.–18. Oktober 2002 in Basel**

Interview mit Ueli Blaser, Messeleiter der «r+d in Life Sciences»



in life sciences

Internationale Fachmesse und Kongress für Forschung und Entwicklung, Analytik und Diagnostik in Life Sciences und Chemischer Industrie

1. Konzepte, Durchführung, Fachbereiche, Markt

Was ist denn eigentlich neu an der «r+d in Life Sciences»?

Das Konzept der «r+d in Life Sciences» unterscheidet sich von demjenigen der «ilmac».

Wir haben zwei bestehende Messen aufgegeben und dafür zwei neue geschaffen; diese haben unterschiedliche und vor allem auf ihre Besucherzielgruppen fokussierte Angebotsbereiche.

Früher hatten wir eine Chemie-Fachmesse («ilmac»: Chemie) und daneben eine Anwendermesse («M.U.T.»: Umwelttechnik). Die zwei neuen Messen («r+d in Life Sciences» und «REACH for Process Solutions») sind beides Anlässe, die sich den Anwendern sämtlicher bisher erfassten Branchen widmen: Fachleuten von Forschung und Entwicklung einerseits und Fachleuten von Produktionsanlagen andererseits. Die bisherige «ilmac», vor allem eine «Chemie-Fachmesse», hat die ganze Bandbreite der Chemiebranche umfasst, so auch Pharma, Biotechnologie, Kunststoffe, Agro, Lebensmittel, Veterinärwesen, Kosmetik usw. Mit einem neutralen Namen, mit dem sich die Fachleute für Forschung und Entwicklung identifizieren können, werden diese Zielgruppen auch in Zukunft angesprochen. Wir haben eine entsprechende Neupositionierung vorgenommen.

Warum zwei Messen? Hätte man nicht besser alles in eine einzige Messe integrieren sollen?

Forschung & Entwicklung einerseits und Produktion andererseits driften im Umfeld von Fachmessen immer mehr auseinander.

Im bisherigen Konzept der «ilmac» waren die beiden Hauptrichtungen quasi im Wettbewerb, vor allem in der Kommunikation, beim Ansprechen unserer Kunden in den unterschiedlichen Aussteller- und Besuchersegmenten sowie im Durchführungsrhythmus, für welchen wir keine allseits befriedigende Lösung vorschlagen konnten.

Mit diesen zwei neuen Messen werden die Strukturen noch besucherfreundlicher.

Warum trennt sich der Durchführungsrhythmus der beiden Messen?

Mit den zeitgruppenorientierten Durchführungsturnus' der beiden Messen können wir erreichen, dass die eher unterschiedlichen Innovationszyklen beider Richtungen – also Forschung und Entwicklung einerseits und Prozesstechnik andererseits – besser berücksichtigt werden.

Zudem stimmen wir die entsprechenden Frequenzen auf die «Achema» (alle drei Jahre) und auf die «Analytica» (alle zwei Jahre) ab. Damit placieren wir uns vorteilhaft in die Zwischenabschnitte beider grossen Messen, wovon Aussteller wie Besucher profitieren.

Warum sollen die «Grossen» der Branchen zu Ihren Messen kommen und nicht ins Ausland, wo ein grösseres Marktpotenzial vorhanden ist?

Ist der Markt in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland überhaupt gross genug für eine F&E Messe?

Im Grossraum Basel haben wir weltweit eine der grössten Ballungen an chemischen und pharmazeutischen Industrien – wir sprechen da von ca. 400 Firmen, die in diesen Branchen Wertschöpfung erbringen. Dazu gehören bekannte Grossfirmen wie Novartis, Roche, Lonza, Clariant, CIBA SC, Syngenta usw. Der bedeutende Markt und mit dem entsprechenden Besucherpotenzial hat bereits die frühere «ilmac» an ihrem Standort bestätigt. Aufgrund von Umfragen stellen wir fest, dass die Besucher eine hohe fachliche Qualität aufweisen und dieser Aspekt ist wiederum für die Aussteller ein grosser Anreiz.

Gibt es auch wieder einen Kongress, und von wem wird er organisiert?

Ja, es wird einen wissenschaftlichen Kongress geben. Dieser wird wiederum von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft (SCG) organisiert. Damit wird die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit auch in der «r+d in Life Sciences» fortgesetzt.

Wir erachten diesen Kongress als einen äusserst wichtigen Magnet für die Messe. Die Besucherinnen und Besucher der Messe erwarten zu Recht, dass die Nähe der Messe zur Wissenschaft ihren Wiederhall in einem hochkarätigen Kongress findet. Aus diesem Grund sind wir dank der guten Zusammenarbeit mit der SCG sehr zuversichtlich, mit dem Kongress die Messe zum Erfolg führen zu können.

Was werden Sie tun, um die Besucher der ehemaligen «ilmac» auf die neue Messe aufmerksam zu machen?

Wir werden vor allem auf Werbung in den Fachzeitschriften setzen. Dazu kommen Direct-Mailings von uns, aber auch die Einladungen durch die Firmen, die das System mit den Eintrittsgutscheinen ausgiebig pflegen.

2. Konkurrenz «Achema», «Analytica»

Was unterscheidet Ihr Konzept von Ihren Mitbewerbern wie z.B. «Achema» und «Analytica»?

Wir sind diesen beiden erfolgreichen Messen relativ ähnlich - jetzt! Wir unterscheiden uns von ihnen hauptsächlich durch unsere bessere Übersichtlichkeit. Klein, aber fein ist unsere Devise.

Man darf auch auf keinen Fall das Marktpotenzial des Chemiestandortes Basel und Umgebung ausser Acht lassen! Die neugeschaffene Organisation Messe Schweiz (MCH) lässt zudem die Ausdehnung beider Messen auf die starke Wirtschaftsregion Zürich verstärken.

Wie grenzen Sie sich gegenüber den etablierten Messen «Biotechnica», «Analytica» und «Achema» ab?

Im Falle der «Analytica» und «Achema» am ehesten durch die proaktive Terminlegung. Wir werden bewusst zeitliche Kollisionen mit ihnen vermeiden. Die «Biotechnica» wird allerdings, wie die «r+d in Life Sciences», jeweils in den ungeraden Jahren abgehalten, jeweils im Herbst («r+d» im Frühling). Hier ist für unsere traditionelle Besucherschaft vor allem die Reisedistanz ein Thema – ein Besuch in Hannover dauert mindestens zwei Tage.

Sehen Sie eine Marktchance neben der «Analytica» und «Achema»?

Ja, auf jeden Fall, vor allem unter der Voraussetzung, dass wir unsere Messen nicht im «Achema»-Jahr durchführen. Und genau das haben wir in der Zeitplanung berücksichtigt. Dank dem Split sind wir besser in der Lage, die beiden neuen Messen zeitlich zu positionieren, was uns mit der «ilmac» in Zukunft nicht so gut gelungen wäre.

Wir sehen für uns einen weiteren sehr wichtigen Vorteil: Wir sind übersichtlicher, weil wir nicht so gross sind, weil wir weniger Besuchermassen haben als die «Achema», und weil wir damit für die Aussteller kostengünstiger sind.

Die meisten unserer Besucher können bei uns problemlos die Messe in einem Tag besuchen und sich eine Übersicht verschaffen, was sie auf der «Analytica» und der «Achema» wohl nicht können.

Zudem ist die Anreise nach Basel auch für den Besucher aus der Westschweiz kürzer. Dazu kommt, dass Basel «romandiefreundlich» ist. On parle le français!

3. Diverses

Warum haben Sie für die «r+d in Life Sciences» nicht einfach den Namen «ilmac» behalten? Der war doch eingeführt und weltweit bekannt?

Dieser Name war tatsächlich überall in der Branche bekannt und sehr gut eingeführt. Allerdings hatte er im Laufe der Zeit etwas an Glanz verloren – er stand gleichsam stellvertretend für die zuletzt unklare Positionierung. Zudem könnte der Name «ilmac» für die Verfahrenstechnik etwas irreführend sein, denn dieser Fachbereich ist ja in der «r+d in Life Sciences» nicht mehr angesprochen – für diese gibt es die neue «REACH for Process Solutions».

Der Name «ilmac» ist allerdings, nach heutigen Messe-Massstäben, kein bevorzugter Begriff mehr. Man weiss nicht konkret, was er bedeutet und was er aussagen will, und im Englischen ist er eher irreführend. Wenn wir auf einen neuen Namen setzen, so markieren wir damit den Neubeginn. Dass der Name echt englisch ist, ist von Vorteil, markiert er doch den internationalen Charakter der Messe. Unter «r+d in Life Sciences» verstehen die von uns angesprochenen Fachpersonen, worum es dabei geht.

Warum denn im Zeitalter des Internets überhaupt noch neue Messen entwickeln?

Für Produkte, die «bekannt» oder ab Stange zu kaufen sind, ist das Internet tatsächlich ein immer wichtigerer Absatzkanal. Ganzheitliche Lösungen verkaufen Sie, anders als Stückgüter, jedoch immer noch von Mensch zu Mensch. Auch als Kunde und Verbraucher werden Sie für Lösungen und individuelle Beratung auch weiterhin eine Messe besuchen wollen.

Messen sind keine reinen Verkaufs-Anlässe – wir verstehen eine Messe als einen Teil des Marketing-Mix. Gefragt sind Präsenz, Pflege von Kontakten, Besprechung von Problemen, Diskussion von Lösungen. Im persönlichen Kontakt ist das alles noch möglich. Dafür machen wir Messen. Und dafür kommen auch die Aussteller und Besucher.


Lectures
Basler Chemische Gesellschaft

- Dienstag, 17.30 Uhr, Institut für Organische Chemie, Kleiner Hörsaal
 8. Jan. 2002 Prof. *Petra Fromme*
 Technische Universität Berlin, D
 'Crystallization and Structure of Photosystem I'
15. Jan. 2002 Prof. *A.G. Myers*
 Harvard University, USA
 'Synthetic and Biochemical Studies of Natural Antiproliferative Agents'

Berner Chemische Gesellschaft

- Mittwoch, 16.30 Uhr, Hörsaal EG 16
 Departement für Chemie und Biochemie, Freiestr. 3
 (Kaffee um 16.10 Uhr vor dem Hörsaal)
7. Jan. 2002 Prof. *Wolfgang Junge*
 Montag Abteilung für Biophysik, Universität Osnabrück
 'Mechanics of Rotary ATP-Synthase'
16. Jan. 2002 Prof. *Bernd Giese*
 Institut für Organische Chemie, Universität Basel
 'Elektronentransfer durch die DNA: Konsequenzen für Biologie und Nanotechnologie'
23. Jan. 2002 Prof. *Ursula Röthlisberger*
 Laboratorium für anorganische Chemie,
 ETH Hönggerberg, Zürich
 'Mixed Quantum/Classical Car-Parrinello Simulations of Chemical and Biological systems'

**Société Fribourgeoise de Chimie (SFC)
Freiburger Chemische Gesellschaft (FCG)**

- Tuesday, 17.15h, Grand Lecture Hall, Chemistry Department,
 University of Fribourg at Pérolles
15. Jan. 2002 Prof. *Helmut Schmidt*
 Institut für neue Materialien, gem. GmbH, Saarbrücken
 'Werkstoffe und Produkte über chemische Nanotechnologien'
29. Jan. 2002 Prof. *Ludger Wessjohann*
 Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie und
 Martin-Luther-Universität Halle (Saale)
 'Entwicklung und Anwendung selektiver Methoden in der Natur- und Wirkstoffsynthese'
 Societé Vaudois

**Société Vaudoise des Sciences Naturelles
Section de Chimie**

- Wednesday, 5.15 pm
 Auditorium A – BEP UNIL Pharmacy
- 12 Dec. 2001 Prof. Dr. *Jeff Hubbell*
 ETH Zürich
 'Materials in Tissue Engineering Therapeutics: Blending the Boundaries between the Drug and the Drug Carrier'
- 6 Jan. 2002 Prof. Dr. *Jef Raus*
 University of Limburg, Belgium
 'T-cell Vaccination – Facts and Future'
- 6 Feb. 2002 Prof. Dr. *Christophe Reymond*
 RMF Dictagene S.A., CH
 'Expression of Recombinant Proteins in the Slime Mold of Dictyostelium'

Chemische Gesellschaft Zürich

- jeweils am Mittwoch, 17.15 Uhr
 Hörsaal HCI G3, ETH-Hönggerberg, Chemiegebäude
23. Jan. 2002 Dr. *Stephen Cusack*
 EMBL, Grenoble, France
 'The Mammalian Signal Recognition Particle: Structure, Assembly and Function'
30. Jan. 2002 Dr. *Rudolf Hako*
 Bayer AG, Geschäftsbereich Chemikalien,
 Leverkusen, Deutschland
 'Innovative Synthesemethoden in der industriellen Wirkstoffproduktion'

**Departement für Chemie und Biochemie der Universität Bern
Seminare in Anorganischer, Analytischer und
Physikalischer Chemie**

- Donnerstag, 11.15 Uhr, Hörsaal 481, Freiestr. 3
10. Jan. 2002 Prof. *Annie Powell*
 Institut für Anorganische Chemie, Universität Karlsruhe
 'Synthesis and Characterisation of Arrays of Molecular Magnets'
24. Jan. 2002 Prof. *Manfred Mühlberg*
 Institut für Kristallographie, Universität Köln
 'Kristallzüchtung von Materialien mit Phasenumwandlungen'

**Departement für Chemie und Biochemie der Universität Bern
Seminare in Organischer Chemie und Biochemie**

- Montag, 16.30 Uhr, Hörsaal 379, Freiestrasse 3
<http://www.dcb.unibe.ch>
14. Jan. 2002 Prof. *Jürg Tschopp*
 Department of Biochemistry, University of Lausanne
 'Apoptotic Pathways'
21. Jan. 2002 Prof. *Thorsten Bach*
 Lehrstuhl für Organische Chemie I,
 Technische Universität München
 'Enantioselective Photochemical Reactions in Solutions'
21. Jan. 2002 Prof. *Stephan Grzesiek*
 Hörsaal 465 Abteilung Strukturbiologie, Biozentrum Basel
 'Biomolecular Hydrogen Bonds and Interactions Studied by NMR'
28. Jan. 2002 Dr. *Peter Beard*
 Swiss Institute for Experimental Cancer Research
 (ISREC), Epalinges
 'Virus Mediated Killing of Cells that Lack p53 Tumour Suppressor Activity'
5. Feb. 2002 Prof. *Elmar Weinhold*
 Dienstag Institut für Organische Chemie der Rheinisch-
 Hörsaal EG 16 Westfälischen Technischen Hochschule Aachen
 'Synthesis of Cofactor Analogues and Modified Duplex Oligonucleotides for Structure-Function Studies and Biotechnological Applications of DNA-Methyltransferases'

Institut de Chimie, Université de Neuchâtel

- Mercredi Colloque d'institut
 30.01.2002 Prof. *Kay Severin*
 10h30 Université de Lausanne
 Petit Auditoire 'Synthesis of Selective Catalysts and Receptors by Self-Assembly'

Laboratorium für Organische Chemie der ETH Zürich

- Montag, 16.30 Uhr, Hörsaal HCI J3, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich
7. Jan. 2002 Prof. Dr. *Andrew G. Myers*
Harvard University, Cambridge, USA
'Synthetic and Chemical-Biological Studies of Natural Antiproliferative Agents'
14. Jan. 2002 Prof. Dr. *Masahiro Hirama*
Tohoku University, Sendai, Japan
'Paramagnetic Chromoprotein Antibiotics: Synthesis, Structure and Mechanism'
21. Jan. 2002 Prof. Dr. *Roeland J.M. Nolte*
Universität Nijmegen, Holland
'Hierarchical Molecular Programming'
4. Feb. 2002 Prof. Dr. *Edwards Roberts*
F. Hoffmann-La Roche Ltd., Discovery Chemistry, Basel
'Turning Hits into Lead Compounds'

Laboratorium für Physikalische Chemie der ETH Zürich

- Dienstag, 17.15 Uhr, Hörsaal HCI J7, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich
8. Jan. 2002 Prof. Dr. *Roland Riek*
Structural Biology Laboratory, The Salk Institute
La Jolla, CA
'Cross-correlated Relaxation for Measurements With Very Large Biomolecules'
15. Jan. 2002 Prof. Dr. *Marc Baldus*
Max-Planck-Institute for Biophysical Chemistry,
Solid-state NMR, Göttingen
'Magnetic Resonance in Immobilized Polypeptides and Membrane Proteins: Methods and Applications'
22. Jan. 2002 Dr. *Gunnar Jeschke*
Max-Planck-Institute for Polymer Research, Mainz
'Structural Characterization of Disordered Systems on Nanometer Length Scales by EPR Spectroscopy'
29. Jan. 2002 *Urs Hollenstein*
Laboratorium für Physikalische Chemie, ETH Zürich
'Hochauflösende VUV-Laserspektroskopie'
5. Feb. 2002 Prof. Dr. *Klaus Hepp*
Di., 17.15 Uhr, Institut für Theoretische Physik, ETH Zürich
Auditorium 'Auf der Suche nach der Königin der Wissenschaften'
Maximum (Abschiedsvorlesung)
ETH Hauptgebäude

**Laboratorium für Technische Chemie der ETHZ
Sicherheit und Umweltschutz in der Chemie**

- Freitags, 10.00 Uhr, Auditorium HCI H2, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich
11. Jan. 2002 Dr. A. *Keller*
Roche Vitamine
'Anwendung von Simulations- und Berechnungsprogrammen bei Roche Vitamine'
18. Jan. 2002 Dr. *Roland Wohlgemuth*
Fluka AG, Abteilung Biochemie
'Biokatalyse und EHS'
25. Jan. 2002 Dr. A. *Dürst*
HEKS
'EHS von Chemikalien ausserhalb der 1. Welt'
1. Feb. 2002 Dr. *J. Randegger*
ehemals Novartis AG, Basel
'Die Entstehung eines stadtgängigen Chemiewerkes – ein Basler Beispiel'
8. Feb. 2002 Dr. *E. Uerdingen*
ETHZ-LTC
'A Methodology for the Systematic Generation of Cost-efficient Retrofit Alternatives for Continuous Processes'

Organisch-chemisches Institut der Universität Zürich

- Dienstag, 17.15 Uhr, Hörsaal O3-G-91
Winterthurerstrasse 190, Zürich-Irchel
(siehe auch www.unizh.ch/oci)
8. Jan. 2002 Dipl. Chem. *Bernhard Pfeiffer*
Organisch-chemisches Institut, Universität Zürich
(Gruppe Prof. Robinson)
'Towards an Effective Mimetic of the Central Repeat Region of the Circumsporozoite Protein of *Plasmodium falciparum*'
15. Jan. 2002 Prof. Dr. *Sabine Flitsch*
Department of Chemistry, University of Edinburgh, UK
'Synthesis and Structure-Function Studies on Glycoconjugates'
22. Jan. 2002 Dr. *Jörg Hau*
Nestlé Research Center, Lausanne
'Essen und Messen: Forschung in der Nahrungsmittel-industrie'
29. Jan. 2002 Dipl. Chem. *Ekaterina A. Otchertianova*
Laboratorium für Organische Chemie, ETH Zürich
(ehemals Organisch-chemisches Institut, Universität Zürich (Gruppe Prof. Hansen))
'Synthesis and Properties of the Novel Chromium Tricarbonyl Complexes of Substituted Heptalenes and Synthetic Studies towards the Preparation of the Colchicine-Related Compounds'
5. Feb. 2002 Dr. *Chris Abell*
Department of Chemistry, Cambridge University,
Cambridge, UK
'Structure and Mechanism in Pantothenate Enzymology'

Biochemische Institute beider Zürcher Hochschulen

- Donnerstag, 17.00 Uhr
Uni: Winterthurerstrasse 190, Zürich-Irchel, Hörsaal 85
ETH: Universitätsstrasse 16, ETH Zentrum, Seminarraum CHN N 23
10. Jan. 2002 Prof. *Victor Jongeneel*
Uni BCSwiss Institute of Bioinformatics and
Ludwig Institute for Cancer Research, Epalinges, CH
'Exploring the Human Transcriptome'
17. Jan. 2002 Dr. *Gaudenz Danuser*
ETH BC
'Quantitative Speckle Microscopy: A New Tool to Study Cytoskeleton Dynamics and Biochemistry'
24. Jan. 2002 Prof. *Stephan Grzesiek*
Uni BCBiozentrum Universität Basel, CH
'High Resolution NMR of Biomolecules and Their Hydrogen Bonds'
31. Jan. 2002 Prof. *Giuseppe Villani*
Uni Vet.
Institut de Pharmacologie et de Biologie Structurale,
CNRS, Toulouse, F
'In vitro Replication of Cisplatin Damaged DNA; Possible Biological Consequences'
7. Feb. 2002 Dr. *Inke Nathke*
ETH BC
'The Adenomatous Polyposis Coli Protein in Cytoskeletal Regulation in Interphase and Mitosis'

Novartis-Chemistry Lectureship 2001/2002

- Location: Novartis Pharma AG, Auditorium Horburg,
WKL-430.3.20
Müllheimerstr. 195, CH-4057 Basel
- Time: 10.30 am ('Get Together': 10.00 am)
9. Jan. 2002 Prof. *A.G. Myers*
Harvard University, USA
'Synthetic and Chemical Biological Studies of Natural Antiproliferative Agents'
- Feb. 6. 2002 Prof. *J. Ellman*
UC Berkeley, USA
'Targeted Libraries and Combinatorial Catalysis'